

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-

Bezirke;

Nagold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 9.

1835.

Freitag,

30. Januar.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

OA
30.1.35

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Behörden.

Oberamt Nagold

Nagold. Da aus mancherlei Anzeigen hervorgeht, daß das Medikastriren in dem disseitigen Oberamtsbezirk noch getrieben wird, namentlich zu vermuthen sieht, daß früher schon bestrafte Quacksalber, noch immer fortfahren, Innerlichranke zu behandeln und ihnen unter dem Namen Vieharznei, ihre gewohnte Mittel zu verschreiben und da es ebenso wahrscheinlich ist, daß auch chirurgische Verrichtungen von unbefugten Personen unternommen werden, so werden die Orts-Vorsteher an die strengste Aufsicht, auf solche Aeltererzte erinnert und angewiesen den Aerzten und Wundärzten in ihren Orten zu eröffnen, daß die alsbaldige Anzeige aller gesetzwidrigen Handlungen der Art, welche zu ihrer Kenntniß kommen, ihnen zur Pflicht gemacht seye.

Den 28. Januar 1835.

K. Oberamt.

Erzgrube, Oberamts Freudenstadt.
[Gläubiger Aufruf.] Die Gläubiger und

etwaigen Bürgen des Weil. Friedrich Schittenhelm gewesenen Föbbers zu Erzgrube, werden andurch aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben unter Vorlegung der betreffenden Schuldurkunden binnen 3 Wochen um so gewisser bei unterzeichneter Stelle, oder Schultheißenamt Erzgrube, anzumelden, als im Versäumungs-Falle ihre aus den Akten nicht bekannten Forderungen bei der hiernächst vorzunehmenden VerlassenschaftsTheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Die Herrn OrtsVorsteher werden ersucht, vorstehendes ihren Amtsuntergebenen bekannt machen zu lassen.

Dornstetten den 26. Jan. 1835.

K. Amtsnotariat,
Hoffacker.

Altenstaig. [Gläubiger Aufruf.] Um das Verlassenschafts Inventar des verstorbenen Alt Christoph Wölpert, gewesenen Mezgers von hier mit Sicherheit berichtigen zu können, werden alle

heimkehren.“ begann
u Zeit ängstlich auf den
rückblende, dessen Ge-
hr und mehr in dem
schwanden, „bald ist es
noch auf dieser Haide
über das man fallen
decker Hümpfe, deren
Finsterniß nicht sieht.“
teewillen mehr rechts,
de Markos, ihr älterer
Linken kommt ja jetzt
mpfloch, in dem vor zwey
de Franke seinen Tod

te Frene zur Linken,
rechts wandte, konnte
trüben Schein gewah-
he Wässerpsuhl an den
dicht genug von herein-
der mit Sumpfpflanzen
gab.

ng folgt.)

h e p a a r.
ge Pärchen:
ter!
n Pontoffel
er.

amens Schwager hatte
wurden ihm aber über
gere dafür in den Stall
Stallthüre der Vers ge

er Schwager,
tt, heute sind wir mager

c a d e.
und schmal, trägt über
Wasser dich,
beim Spiel der Knabe sich.
wohl sich mancher Dich-
ter preist,
es gebietet, flucht.



diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung an denselben zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche binnen 30 Tagen a dato der unterzeichneten Stelle um so gewisser anzuzeigen, als nach Verfluß dieser Zeit das Vermögen vertheilt wird, und alle, welche ihre Ansprüche nicht geltend gemacht haben, bei der Verweisung unberücksichtigt bleiben müssen.

Den 21. Januar 1835.

K. Amtsnotariat
Stroh.

Besenfeld, Oberamts Freudenstadt. [BauAlford.] Die hiesige Gemeinde ist gesonnen aufs Frühjahr 1835 ein neues Schulhaus zu erbauen, zu dieser Abstreichs-Verhandlung wird

Samstag der 31. Januar 1835 festgesetzt, wobei die Liebhaber

Morgens 10 Uhr in dem Schultheißen-Haus sich einfinden können.

Nach dem Ueberschlag betragen

Grabarbeit	27 fl.	24 fr.
Maurer- u. Steinhauerarbeit	743 fl.	23 fr.
Gebrannte ZieglerWaaren .	382 fl.	12 fr.
Beifuhr der MaurerMaterial.	264 fl.	10 fr.
Zimmerarbeit	284 fl.	27 fr.
Beifuhr des Bauholzes . . .	95 fl.	4 fr.
Nägcl zur Zimmerarbeit . .	30 fl.	38 fr.
Schreinerarbeit	506 fl.	3 fr.
Glaserarbeit	172 fl.	27 fr.
Schlosserarbeit	242 fl.	32 fr.
Hafnerarbeit	5 fl.	30 fr.
Pflasterarbeit	45 fl.	— fr.

Die Herrn Ortsvorsteher welchen dieses Blatt amtlich zukommt, werden ersucht, Vorstehendes den betreffenden Handwerksleuten, (besonders den Zieglern) mit dem Bemerkcn bekannt machen zu las-

sen, daß nur solche Handwerksleute zugelassen werden, welche entweder dem Gemeinderath hinsichtlich ihrer Rechtschaffenheit und Tüchtigkeit persönlich bekannt sind oder sich hierüber mit glaubwürdigen Zeugnissen vollkommen befriedigend auszuweisen vermögen.

Den 14. Januar 1835.

Im Namen des Gemeinderaths
Schultheiß Scheible.

Nordstetten, Oberamts Horb. [Geld auszuleihen.] Es liegen bei der hiesigen Gemeindepflege 300 fl. gegen 2fache gesetzliche Versicherung auf einen oder zwei Posten zu 5 Procent verzinslich zum Ausleihen parat.

Den 21. Januar 1835.

Aus Auftrag des Gemeinderaths,
Schultheiß Schneiderhan.

Na ch, Oberamts Freudenstadt. [Schafwaide-Verleihung.] Der Pacht der hiesigen 120 Köpfe ernährenden Schafwaide gieng mit 1834 zu Ende.

Solche wird nun für die nächsten Jahre 1835 und 1836 am

Freitag den 6. Februar d. J.

Nachmittags

abermals zur Verleihung kommen, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen sind.

Den 26. Januar 1835.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Magold. [Logie zu vermietthen.] Für einen ledigen Herrn oder für eine stille Familie ist ein Logie bis Georgy zu vermietthen. Wo? sagt die

Redaktion.



Nagold. Gegen gesetzliche 2fache Versicherung können sogleich 200 fl. in Empfang genommen werden. Wo? sagt die Redaktion.

Nagold. [Wolle feil.] Es liegen gegen billigen Preis ungefähr 10 Centner, deutsche Wolle worunter einige Centner Bastard, zum Verkauf parat. Wo? sagt die Redaktion.

Den 28. Januar 1855.

Nagold. [Entlaufener Hund.] Es hat sich gestern ein schwarzes, langhäriges Hündchen verlaufen. Wer es aufgefunden hat, möge es gegen ein Trinkgeld gef. abliefern bei der Redaktion.

Fünfsbrunn, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 24. Januar 1855.

Friedrich Reinhard.

Freudenstadt. [Holz-Verkauf.] Bei meinem Hause habe ich gegenwärtig und in Zukunft, dörres buchenes Scheuterholz zu verkaufen, per Klafter — 8 fl. Den 31. Dec. 1854.

Habisrittinger, Sonnenwirth.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt,

den 24. Jan. 1855.

Kernen 1 Schfl.	10fl.	8fr.	9fl.	36fr.	9fl.	4fr.
Roggen 1 —	8fl.	—fr.	—fl.	—fr.	—fl.	—fr.
Gersten 1 —	7fl.	40fr.	7fl.	36fr.	7fl.	30fr.
Haber 1 —	4fl.	24fr.	4fl.	18fr.	4fl.	15fr.
Erbfen 1 Sri.	—fl.	—fr.	—fl.	—fr.	—fl.	—fr.
Enfen —	—fl.	—fr.	—fl.	—fr.	—fl.	—fr.

Fleisch-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	6fr.
-----------------------	------

Kalbsteisch 1 Pfund	4fr.
Schweinefleisch mit Speck	8fr.
Schweinefleisch ohne Speck	7fr.
Kalbsteisch	4fr.

Brod-Taxe.

Weißes Brod	4 Pfund	10fr.
Mittel Brod	4 —	9fr.
Schwarzbrod	4 —	8fr.
1 Kreuzerweck schwer	8 Loth.	

In Tübingen,

den 25. Jan. 1855.

Dinkel 1 Schfl.	4fl.	45fr.	4fl.	18fr.	3fl.	57fr.
Haber 1 —	4fl.	15fr.	4fl.	6fr.	3fl.	56fr.
Gersten 1 Sri.	—	—	—	—	—	45fr.
Linfen 1 —	—	—	—	—	—	36fr.
Erbfen 1 —	—	—	—	—	—	52fr.
Bohnen 1 —	—	—	—	—	—	48fr.

Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	7fr.
Rindfleisch 1 —	6fr.
Hammelfleisch 1 —	6fr.
Schweinefleisch mit Speck	8fr.
— — ohne —	7fr.
Kalbsteisch 1 Pfund	6fr.
Kernenbrod 8 Pfund	18fr.
1 Kreuzerweck schwer	9 Loth 2 1/2 Qu.

In Calw,

den 27. Jan. 1855.

Kernen 1 Schfl.	11fl.	18fr.	10fl.	14fr.	9fl.	12fr.
Dinkel 1 —	4fl.	54fr.	4fl.	28fr.	4fl.	24fr.
Haber 1 —	4fl.	24fr.	4fl.	16fr.	4fl.	12fr.
Roggen 1 Sri.	1fl.	8fr.	1fl.	4fr.	—fl.	—fr.
Gersten 1 —	1fl.	—fr.	—fl.	52fr.	—fl.	—fr.
Bohnen 1 —	2fl.	—fr.	1fl.	52fr.	—fl.	—fr.
Wicken 1 —	1fl.	52fr.	1fl.	36fr.	—fl.	—fr.
Linfen 1 —	1fl.	36fr.	1fl.	28fr.	—fl.	—fr.
Erbfen 1 —	1fl.	44fr.	1fl.	20fr.	—fl.	—fr.

Fleisch und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	7 fr.
Rindfleisch —	6 fr.
Kalbsteisch —	5 fr.
Hammelfleisch —	5 fr.
Schweinefleisch mit Speck	8 fr.
— — ohne Speck	7 fr.
Kernenbrod	4 Pfund 9 fr.
1 Kreuzerweck schwer	9 1/2 Loth.

[Eingefandt.]

M. [Annahme von GratisHunden.] Unterzeichnete haben sich zu einem ganz neuen Industriezweige affosirt; gegen ganz kleine Entschädigung übernehmen sie fremde Hunde aus ihr Gewissen, so daß auf diese Art ein Liebhaber einen, oder auch mehrere Hunde steuerfrei halten kann. L. F. und W. C.



Ex
30. 1. 35

[Eingesendet.]

Zwoe Baura schwähet mit- anander in der Stuba.

Hannes. So Musle! s' ischt grad
recht, daß da kominst, i hau schau lang auf
de basset. Hosi's no net g'losa, was vom
nuia Bronna schau wieder im Wocheblättle
sloht? Narr! der soit, er hab kon Fälerle.
Des muuß a Herr g'macht hau, oder a g'schei-
der Bauer oba raus, weil mas net verstoht.
Des ist ninz für de gmoana Maa.

Musle. I hau au davo g'hairt. Aber
des g'fällt mer von dir no gar et, daß du de
gmoana Maa so ra seßst. Die lönnst
schreiba was se weant, des goht aons ninz a;
aber so viel verstohtinte hot a jeder Bauer,
daß sella Bronna koe g'scheider Ma g'macht
hot, des seit ma im ganze Fleke und wenn
der im Wocheblättle anderst schwähet, der hat
s' Maul halta dürfe. Die Bürger det duffe
sind Narra g'sai (rai) daß se 36 Schua tief
graba hont, ma hot se doch non aus Gnad
und Warmherzegloet graba lau. No a baar
Schua tief hot man g'holfa und wias Was-
ser a Biele komma ischt, hont se aushaira
müßa. Des wär der bescht Bronna im
Fleke, wenn er non au an Kessel hat und
tiefer graba wär. De Dref hot ma wieder
abe g'schmissa und a Löhle gmacht mit 3
Schua, do ta kon dicker Bronnabuzer na, der
versitt. Von deana Stoa hot der Schua
an Gulde koscht, sonst kriegt ma's um 36
oder 48 fr. Wenn ma an deam Waibtags-
bronna plozet, dets Raut, s' seandet ellemol
zwoe Persone na. Drey mol hot ma schao
dra griht und ist doch ninz. Des ist freile
kon Weltsbronna aber au koe Smondsbronna,
wia ses g'hairt, und wenn er non für 3 Fa-
milene ist, worum hot en Smond zahlt?
Deane die da Brouna so guat und komo d
gmacht hant, sot ma na runds Lederle für
a Medalle an de Muzer na henka, daß ma
se au lennt.

Hannes. Musle. Musle, nimm de in
Acht, sonst pakt ma de, du schwähet es z'viel
und Herrra sind g'scheider als Baura.

Musle. Do host du recht. I hau meinez
Lebttag g'hairt, a g'scheider Ma sei koe Narr!
Es ist net der Müha werth, daß ma no da-
vo schwähet. Was i g'sait hau, ischt wöhr
und i sags no. Wenns au net so ischt, so
muuß Woart guat sei, hot a mol a g'schei-
der Schultes g'sait.

Hannes. Spare sollst au, host's g'hairt,
des kommt no hinda drei.

Musle. Des goht di ninz a und der Wo-
cheblättler zahlt mir koe Bufferle. So g'scheit
bin i au,

Des woß a jeder Mferma
Der vorne ninz, wie hinte, ka.

Eine Dame, welche mehrere Kinder hatte,
hielt sich auch mehrere Katzen der größten
Art, für die sie sehr viele Vorliebe hatte,
und sie besser und zärtlicher behandelte, als
die Kinder; die schnurrenden Ratten- und
Mäusejäger waren oft auf ihrem Schooße,
wurden von ihr gestreichelt und geschmei-
chelt und bekamen die delikatesten Bissen.
Eines Tages, als gerade eine Kaze den Schooß
ihrer Pflegerin verlassen hatte, ging das jün-
gste Kind, ein vierjähriges Mädchen, zur Mut-
ter, legte sein Köpfschen auf deren Schooß
und weinte bitterlich. Die Dame, heute ein
wenig weich, fragte das Kind: Was weinst
Du, Marie? — „Ach, liebe Mama,“ an-
wortete die Kleine, „es ist recht häßlich, daß
ich kein Käzchen geworden bin; ich möchte
gern eins seyn!..“

Charade.

1. Gehst du, vor großer Eile,
Die Erste eine Weile,
So wirst du später kommen,
Als du dir vorgenommen;
2. Doch meine andern Weiden,
Welch Herrscher mag sie leiden?
Sie pflegen stets zu klagen
Und seiß'g nein zu sagen;
3. Das Ganze kann im Leben
Viel Langeweile geben,
Doch oft wirst du bei Frauen,
In anderer Art es schauen.

Auflösung der Charade in Nro. 8.
S t e g - R e i f.

